

9. Risikoabschätzung und Absicherungsstrategie

Alle Angaben und Entwicklungsprognosen werden sorgfältig erstellt und beruhen auf dem aktuellen Stand der Erkenntnisse und der geltenden Gesetze. **Eine Haftung für die tatsächlichen Entwicklungen und eine Garantie für die Ertragsprognosen können nicht übernommen werden.**

Beim Eintritt in die Genossenschaft handelt es sich um eine unternehmerische Beteiligung. Der Erfolg der Unternehmung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab. Diese Risikofaktoren können sich in Zukunft stark verändern, so dass auch die Genossenschaft oder der Partner Futuro Forestal diese Veränderung nicht vorhersehen können. Als Folge dieser Risiken und dem langen Zeitraum, in dem Wälder wachsen, bevor Erträge realisiert werden können, gibt es keine Sicherheit, dass die Genossenschaft ihre Ziele erreichen wird.

Die Beteiligung, mit der Mitglieder an der Genossenschaft teilnehmen, sollte nur einem gemäß der Risikobereitschaft angemessenen Anteil der Kapitalanlagen des Anlegers entsprechen, denn Waldbau ist mit Risiken behaftet. Diese Risiken können das wirtschaftliche Ergebnis der Genossenschaft negativ beeinflussen und sogar ein Totalverlust des Geschäftsguthabens ist möglich. Die Hauptstrategie der Risikominimierung der Waldmenschen eG und des Partners Futuro Forestal ist es, jeden Tag den kleinen Risiken aktiv zu begegnen. Denn in der Summe sind die kleinen täglichen Risiken die Hauptgefahr für die Wirtschaftlichkeit der tropischen Wiederaufforstung.

Die Risiken werden im folgenden Kapitel ursachenbedingt kategorisiert und zunächst einzeln dargestellt, um mögliche Schäden werden beschrieben. Im Anschluss werden Maßnahmen erläutert, welche diese Risiken minimieren können. Daraufhin wird eine Einschätzung der Genossenschaft gegeben, ob diese Risiken voll, Großteils, teilweise oder nicht beherrschbar sind. Diese Einschätzungen können sich in Zukunft durch intervenierende Variablen wie bspw. Veränderungen der Umweltbedingungen oder politischen Rahmenbedingungen signifikant verändern.

Risiken bei der Wiederaufforstung können natürlichen Ursprungs sein (vgl. Kap. 9.1.), politisch-ökonomische Ursachen (vgl. Kap. 9.2.), oder auch genossenschaftsinterne Ursachen (vgl. Kap. 9.3.) haben. Es können in der folgenden Aufzählung Dopplungen auftreten. So kann das Risiko Feuer natürliche Ursachen haben durch Blitzschlag, aber auch durch operative Fehler entstehen, wenn umliegende Farmen Brandrodung betreiben und diese Feuer auf die Wälder übergreifen.

9.1. Natürliche Faktoren

Die folgenden Risiken haben natürliche Ursachen.

Bodenbedingungen

Eine genaue Bodenanalyse ist entscheidend für die Wahl des richtigen Bewuchses und damit für das Wachstum der Bäume. Die einheimischen Baumarten befinden sich in ökologischen Nischen und bevorzugen unterschiedliche Standorte. Pflanzte man sie auf für sie falsche Böden, die bspw. einen zu niedrigen oder hohen PH-Wert haben, so wachsen sie sehr langsam und können das Wachstum einstellen. Dies kann dazu führen, dass weniger oder sogar kein Kernholz geerntet oder verkauft werden kann. Dies würde die Auszahlungen auf die Genossenschaftsanteile deut-



Abbildung 13: Links: Teak auf ungeeigneten Böden nach 30 Jahren. **Rechts:** Teak in einem Projekt der Waldmensch eG

Genetik der Setzlinge

Die Genetik der Setzlinge ist entscheidend für die Schnelligkeit des Baumwachstums und die Qualität des Holzes. Qualitativ minderwertige Setzlinge können die Profitabilität der Genossenschaftswälder negativ beeinflussen. Minderwertige Holzqualität³², krumme, ökonomisch schlecht verwertbare Baumstämme, geringes und langsames Wachstum sind mögliche Folgen der Verwendung qualitativ minderwertiger Setzlinge.

Die Unternehmensgruppe Futuro Forestal betreibt eigene Baumschulen. In ihnen werden nur heimische Setzlinge für die Wiederaufforstungen ausgewählt und geklont, die wünschenswerte Merkmale aufweisen. Samen und Setzlinge, deren Herkunft ungewiss ist, werden nicht in den kommerziellen Teilen der Wiederaufforstungen verwendet.

Einschätzung der Genossenschaft: Risiken durch die Genetik der Setzlinge sind nur teilweise beherrschbar. Eine vollständige Kontrolle der Genetik der Setzlinge ist nicht möglich. Dies liegt an der Vielzahl von Pflanzen, die für die Wiederaufforstung verwendet werden. Durchschnittlich können bis zu 20% der Setzlinge im ersten Jahr nach Pflanzung absterben. In der Investitionsplanung ist die Nachpflanzung dieser Bäume berücksichtigt.

³²Bäume mit einer hohen Holzqualität haben möglichst lange, zylindrische, gerade gewachsene Stämme mit keinen Verästelungen und einen hohen Kernholzanteil.



Abbildung 15: Baumschule von Futuro Forestal

Krankheit – Viren, Bakterien, Pilze

Bäume können von Viren, Pilzen und Bakterien befallen werden. Diese Krankheitserreger fallen über offene Stellen an der Rinde in das Bauminnere ein und können zu erheblichen Wachstumsstörungen bis hin zum Tod des Baumes führen. Offene Stellen können beim Entästen der Bäume auftreten, wenn die Arbeiten nicht richtig ausgeführt werden. Gleichzeitig gibt es Krankheiten, die unbekannt sind, oder über einen langen Zeitraum symptomfrei verlaufen. Diese können zu großen Schädigungen der Genossenschaftswälder führen.

Die Gefahr von Krankheiten, die Bäume befallen können, wird schon in der Baumschule minimiert, indem nur Samen der höchsten Qualität für die Wiederaufforstungen verwendet werden. Diese Bäume sind resistenter gegenüber Krankheiten als weniger robuste. Die Mitarbeiter werden in wiederkehrenden Schulungen auf die Gefahren durch falsche Sägetechniken beim Entästen hingewiesen und im richtigen Umgang mit dem Werkzeug eingewiesen.

Einschätzung der Genossenschaft: Die Gefahr von Krankheiten ist teilweise beherrschbar. Sie wird minimiert, indem die Mitarbeiter der Genossenschaft bzw. Futuro Forestal gute Ausbildung erhalten und Arbeiten sauber ausführen, aber ein vollständiger Schutz vor Krankheiten kann nicht gewährt werden. Jedoch können Schäden durch Krankheiten durch schnell einsetzende Maßnahmen minimiert werden.

Tierischer Befall

Schädlingsbefall ist ein Risiko von Wiederaufforstungen, das zu einem verminderten Wachstum der Bäume oder sogar zu ihrem Tod führen kann. Bei Monokultur-Plantagen kann ein Befall zu großen Schäden führen, denn hier können sich spezialisierte Schädlinge großflächig ausbreiten.

Doch auch die Genossenschaftswälder sind vor spezialisierten Schädlingen nicht geschützt, nur führt der Artenreichtum in der Regel zu einem niedrigeren Gesamtbefall. Der Tod von Bäumen kann dazu führen, dass der wirtschaftliche Ertrag der Genossenschaft erheblich negativ beeinflusst wird.

Die Wiederaufforstungen der Genossenschaft, die aus unterschiedlichen heimischen Baumarten als Mischwald gepflanzt werden sind resistenter gegenüber Befall. Auch wenn einzelne Baumarten befallen werden, bleiben andere Baumarten unberührt. Gleichzeitig mindern die Naturschutz-zonen (10% Nichtnutzung und bis zu 30% Anreicherungsflächen) ebenfalls dieses Risiko durch ihre hohe Artenvielfalt. In ihnen wohnen Prädatoren, die tierischen Befall minimieren können.

Einschätzung der Genossenschaft: Die Gefahr durch Schädlingsbefall kann teilweise beherrscht werden. Der Schlüssel ist hier der Artenreichtum. Da in den Wiederaufforstungen eine Unterholzschicht zugelassen wird, steigt die Artenvielfalt und natürliche Kontrollmechanismen können greifen, wenn bspw. Vögel Insekten als Nahrungsquelle nutzen. Gleichzeitig werden die Schäden durch spezialisierte Schädlinge durch das Pflanzen von Mischwäldern minimiert. Ein vollständiger Schutz vor tierischem Befall ist nicht möglich.

Gras und Lianen

In den ersten Jahren eines Waldes sind die kleinen Bäume einer starken Konkurrenz ausgesetzt. Lianen, Ranken und Grasbewuchs kämpfen mit ihnen um Licht, Wasser und Nährstoffe. Da die Konkurrenz schneller wächst, kann es vorkommen, dass sie die gepflanzten Bäume überwuchern oder, im Falle von Lianen, die Bäume würgen und am Wachstum hindern, und die Bäume nicht weiter wachsen oder sogar absterben. Großflächige Überwucherung kann dazu führen, dass wiederholt nachgepflanzt werden muss. Dies würde zu negativen Auswirkungen auf den Ertrag der Wälder führen.

Lianen- und Grasreinigung sind in den frühen Phasen von Wiederaufforstungen entscheidend. In dieser Phase wird ein Forstmanager Setzlinge und kleine Bäume vor dem Konkurrenzkampf ums Licht schützen.

Einschätzung der Genossenschaft: Die Risiken, die durch Gras und Lianen in den ersten Jahren der Wiederaufforstung auftreten, können durch aktives Forstmanagement vollständig beherrscht werden.

Sturmschäden

Windbruch kann großflächige Waldgebiete zerstören. Diese Gefahr wächst bei kranken Monokulturplantagen, wie bspw. in Nord-Rhein Westfalen während des Sturmtiefs Kyrill am 18. Januar 2007 beobachtet werden konnte. Großflächige Sturmschäden würden den Ertrag der Genossenschaftswälder stark verringern.

Panama liegt außerhalb der Hurrikan-Zone. Lokal begrenzte Sommerstürme treten jedoch auf, die große örtliche Schäden verursachen können. Dieses Risiko wird vermindert, indem vor der Wiederaufforstung eine Analyse des aufzuforstenden Landes durchgeführt wird. Landflächen, die ein hohes Risiko für Starkwind haben, werden nicht gekauft. Die Heterogenität der Mischwälder führt zu Schutz vor Starkwinden. Gleichzeitig werden die Genossenschaftswälder gegen Feuer- und Sturmschäden versichert.

Einschätzung der Genossenschaft: Die Gefahr durch Sturmschäden kann nicht beherrscht werden. Zwar ist es möglich, durch geeignete Bodenselektion starkwindgefährdete Lagen zu vermeiden, aber die Winde selbst werden auftreten. Die Einflüsse der globalen Erwärmung können dazu führen, dass die Sturmstärke zunimmt. Auch das Wandern von Wetterlagezonen ist möglich. Durch die Verwendung von einheimischen Baumarten wird das Risiko durch Stürme gemindert. Die Versicherung wird das wirtschaftliche Risiko für die Genossenschaft weiter verringern.

Erdrutsche und Erdbeben

Erdrutsche nach starken Regenfällen treten insbesondere in steilen Hanglagen auf. Dadurch kann es zu großflächigen Zerstörungen der Wälder kommen. Das gleiche Risiko bergen Erdbeben. Erdrutsche und Erdbeben können lokale aber auch weiträumige negative Auswirkungen auf die Bereitstellung von Holz und damit den Ertrag der Genossenschaftswälder haben.

Das Risiko von Erdrutschen wird während des Prozesses der Landauswahl vermindert. Flächen, die eine schwierige Topografie haben werden nicht gekauft. Gleichzeitig werden die Wiederaufforstungen nie komplett von Bodenbewuchs gereinigt, was das Risiko von Erosion stark einschränkt und Erdrutschen entgegenwirkt.

Einschätzung der Genossenschaft: Das Risiko von Erdrutschen kann durch geeigneten Landkauf und waldbauliche Techniken teilweise beherrscht werden. Das Risiko durch Erdbeben kann weltweit nirgends kontrolliert werden.

Feuer

In Panama gibt es eine drei- bis viermonatige Trockenzeit. Während dieser Saison ist es wichtig, das Risiko von Feuer zu minimieren, das sowohl natürliche Ursachen wie Blitzschlag, aber auch gesellschaftliche Ursachen wie Brandreinigung umliegender Felder, haben kann. Junge Aufforstungen können durch Feuer vollständig vernichtet werden. Die meisten einheimischen Baumarten überleben jedoch im Erwachsenenalter einen Waldbrand, auch wenn dies das Wachstum einschränkt. Die Wirtschaftlichkeit des betroffenen Genossenschaftswaldes würde jedoch bei Ausbruch eines Brandes erheblich leiden und könnte sogar vollständig vernichtet werden.

Um die Gefahr von großflächigen Waldbränden zu minimieren, werden 6-10 Meter breite Feuerschutzstreifen in den Wäldern integriert und dauerhaft von Bodenbewuchs freigehalten. Gleichzeitig werden die Arbeiter in Sicherheitstrainings halbjährlich geschult, sofort Feuerschutzmaßnahmen beim Ausbruch von Waldbränden, als auch zur Vermeidung von Waldbränden zu ergreifen. Diese Maßnahmen umfassen bspw. die Reinigung von brennbarem Material, die Kommunikation mit Nachbarn und Gemeinden, Bereitstellung und Überprüfung von Brandbekämpfungshilfsmitteln. Gleichzeitig werden die Genossenschaftswälder gegen Feuer- und Windschäden versichert.

Einschätzung der Genossenschaft: Die Gefahr von Feuer kann teilweise beherrscht werden. Es ist zwar nicht möglich, das Ausbrechen eines Feuers insbesondere durch natürliche Ursachen vollständig zu verhindern, aber geeignete Management-Maßnahmen führen dazu, die wirtschaftlichen Auswirkungen zu verringern. Diese wirtschaftlichen Auswirkungen werden durch eine Versicherung weiter minimiert.

Dürre

In Panama gibt es ab Januar eine dreimonatige Trockenzeit. In dieser Zeit fällt fast kein Regen. Bäume, die an dieses Klima nicht angepasst sind, können in Stress geraten, der ihr Wachstum mindert, oder gar zum Tod führen kann. Dieses Risiko steigt je jünger ein Baum ist. In regelmäßigen Abständen tritt in Lateinamerika das Wetterphänomen El Niño auf und im darauffolgenden Jahr La Niña. Diese Wetterphänomene führen dazu, dass die Trockenzeit länger andauert als während der restlichen Jahre. Baumarten, die an diese Regelmäßigkeiten nicht adaptiert sind, können die Dürreperioden großen Schaden zufügen. Dies würde die Holzerträge der Genossenschaftswälder und ihre Verkaufspreise stark negativ beeinflussen.

Die Bäume in den Genossenschaftswäldern sind nahezu ausschließlich einheimische Baumarten. Sie sind an die klimatischen Bedingungen angepasst und können für viele Monate einer Dürreperiode überstehen.

Einschätzung der Genossenschaft: Die Risiken durch Dürren können Großteils beherrscht werden. Dies geschieht hauptsächlich durch Artenselektion einheimischer Baumarten und Qualitätsmanagement der gepflanzten Setzlinge. Dennoch können Dürren junge Setzlinge töten, insbesondere im ersten Jahr nach Pflanzung. Die Veränderungen von klimatischen Bedingungen in Zukunft bergen hier weitere nicht kontrollierbare Risiken.

Überflutung

Wenn Wasser eine lange Zeit eine Landfläche überflutet, können hier wachsende Bäume beschädigt werden. Der Wasserabfluss verringert sich auf Flächen mit kompaktem Boden, so dass bei der Auswahl von Böden auch auf diese Faktoren geachtet werden muss. Großflächige Überflutungen, die dauerhaft auftreten, können zu großflächigen Schäden führen, die den wirtschaftlichen Ertrag dieser Flächen durch Holzverkauf negativ beeinflussen können.

Vor dem Kauf von Land werden sowohl der Forstdienstleister als auch externe Prüfer darauf achten, dass Flächen, auf denen Genossenschaftswälder gepflanzt werden, entweder nicht gekauft werden, oder nur für Naturschutzgebiete innerhalb der Waldflächen verwendet werden.

Einschätzung der Genossenschaft: Die Risiken durch dauerhafte Überflutungen können teilweise durch Bodenselektion ausgeschlossen und beherrscht werden. Sturzregen kann dennoch zu Überflutungen führen.

9.2. Politisch-ökonomische Faktoren

Risiken bei der Wiederaufforstung können politische und/ oder ökonomische Ursachen aufgrund der Rahmendbedingungen von Wirtschaft (vgl. Kap. 9.2.1.) und Gesellschaft (vgl. Kap. 9.2.2.) haben.

9.2.1. Wirtschaftliche Einflüsse

Währungsschwankungen

Da die Genossenschaft das Kapital für die Pflanzung der Wälder in Euro sammelt, aber die operative Tätigkeit im Dollarraum stattfindet, können starke Währungsschwankungen zwischen Euro und Dollar im Zeitraum der Geschäftstätigkeit dazu führen, dass die Preise für Dienstleistungen

in Projektländern ebenfalls diesen Schwankungen ausgesetzt sind. Dies kann dazu führen, dass im Jahre 1 eingesammelte Beträge für den gesamten Zeitraum der Wiederaufforstung nicht ausreichen, oder kostenintensive Jahre der Durchforstung mit möglicherweise teuren Krediten finanziert werden müssen. Dies würde das wirtschaftliche Ergebnis der Genossenschaft negativ beeinflussen.

Dieses Risiko kann durch eine teilweise Verlagerung des ruhenden Kapitals in Dollarländer oder auf Dollarkonten in Deutschland gemildert werden. Gleichzeitig könnten Kapitalreserven teilweise in Ländereien angelegt werden, die ebenfalls im Dollarraum liegen, die zu späteren Zeitpunkten aufgeforstet werden würde. Bei Liquiditätsengpässen könnten nicht aufgeforstete Ländereien wieder veräußert werden. Das Holz der Wälder wird weltweit in verschiedenen Währungen verkauft werden können. Die Absicherung von Wechselkursrisiken durch Hedging wird hingegen als zu kostenintensiv erachtet.

Einschätzung der Genossenschaft: Die Folgen von Währungsschwankungen sind teilweise beherrschbar, indem Liquiditätsreserven im Dollarraum in der Fremdwährung Dollar gehalten oder angelegt werden. Eine Prognose der Wechselkursschwankungen über den Planungszeitraum ist jedoch nicht möglich.

Holzpreisschwankungen

Der Holzpreis für die gepflanzten Baumarten ist entscheidend für den finanziellen Erfolg der Genossenschaftswälder. In den vergangenen Jahrzehnten stieg der Holzpreis aufgrund der Verknappung und erhöhter Nachfrage (vgl. Abbildung 8, S. 22 dieses Geschäftsplanes). Eine Abnahme bzw. ein Zusammenbruch der Preise kann jedoch aufgrund sich verändernder Märkte stattfinden. Der vollständige Zusammenbruch der Märkte für einzelne Holzarten kann jedoch nicht ausgeschlossen werden. Dies wurde bspw. in Europa beobachtet als der Raubbau tropischen Edelholzes als ein Hauptfaktor für die rapide Abnahme von Regenwaldflächen angeprangert wurde. Dies würde dazu führen, dass Kapitalflüsse durch Holzverkäufe später erfolgen oder wesentlich niedriger ausfallen als geplant.

Dieses Risiko wird gemindert, indem die Wiederaufforstungen als Mischwälder konzipiert werden. Werden für eine bestimmte Baumart niedrige Preise bei einer geplanten Entnahme beobachtet, werden die Bäume einfach stehengelassen. Das Kapitalflussmodell der genossenschaftlichen Wiederaufforstungen ist konservativ gehalten und geht von gleichbleibenden Holzpreisen aus. Holmarktanalysten gehen nicht von einem langanhaltenden Abfall der Marktpreise und der Nachfrage nach Holz aus. Ebenso wie bei der Risikominimierung veränderlicher Markttrends werden bei niedrigen Holzpreisen die Bäume weiter wachsen und andere, deren Preise gut sind, geerntet. Gleichzeitig hat die Genossenschaft die Möglichkeit innerhalb ihrer Struktur holzverarbeitende Unternehmen als Mitglieder aufnehmen zu können. Weiterhin werden die Wälder der Genossenschaft mindestens FSC-zertifiziert, so dass Holz aus ihnen dieses Gütesiegel tragen wird. Dies könnte zu Premiumpreisen für das Angebot der Genossenschaft führen.

Einschätzung der Genossenschaft: Die Folgen eines schwankenden Holzpreises sind teilweise beherrschbar. Das breit gefächerte Angebot verschiedener Holzarten sowie die positiven Lagerungskosten von Bäumen können das Risiko mindern. Langanhaltende Trends können jedoch erhebliche Auswirkungen auf das Geschäft haben.

Inflation

Der Begriff Inflation beschreibt die Teuerungsrate von Produkten und Dienstleistungen. Inflation beinhaltet ein Abwertungsrisiko für die genossenschaftlichen Vermögensgegenstände. Die Inflationsrate war in der Vergangenheit niedriger als der Preisanstieg für Edelmetalle, sie kann in Zukunft aber auch über dem Preisanstieg liegen. Eine Steigerung der Inflation innerhalb des Zeitraumes der operativen Tätigkeiten führt dazu, dass Dienstleistungen teurer werden als in der Planung eingerechnet, dies bedeutet ein Kostenrisiko für die Genossenschaft. Gleichzeitig würden aber auch die Einnahmen durch Holzverkäufe steigen, was zu gegenüber der Planung zu erhöhten Einnahmen führen würde.

Einschätzung der Genossenschaft: Folgen durch Inflation können teilweise beherrscht werden, indem in der jährlichen Wirtschaftsplanung die Teuerungsrate einkalkuliert wird. Durch die Langfristigkeit der Unternehmung können die Folgen während der gesamten Pflanzungsphase aber zurzeit nicht abgesehen werden, da eine Abschätzung der Inflationsrate über den Zeitraum von mehreren Jahrzehnten nicht möglich ist.

Gesetzesänderungen

Zurzeit werden die Genossenschaften von der Bundesaufsicht für Finanzen (BaFin) bevorzugt, indem die Möglichkeit der prospekt- und BaFin-freien Platzierung am Beteiligungsmarkt ermöglicht wird. Ausnahmen hiervon sind zum einen, wenn Genossenschaftsanteilen und zum Beispiel Nachrangdarlehen (oder eine andere Vermögensanlage als Finanzinstrument) in einer Art Koppelgeschäft gleichzeitig platziert werden. Zum anderen sind Genossenschaftsanteile und Vermögensanlagen an der Genossenschaft nur prospektfrei, „wenn für den Vertrieb der Anteile keine erfolgsabhängige Vergütung bezahlt wird“ (§2, Abs. 1, Nr. 1 & 1a, Vermögensanlagegesetz). Es besteht die Möglichkeit, dass sich diese Gesetzeslage im Laufe Geschäftstätigkeit der Genossenschaft stark verändert. Dies könnte die wirtschaftliche Planung stark verändern. Gleichzeitig gibt es steuerliche Anreize für in Panama wiederaufforstende Unternehmen, die durch Gesetzesänderungen aufgehoben werden könnten. Es besteht aber auch im Umkehrschluss die Möglichkeit, dass bspw. in Europa der Ausstoß von Klimagasen steuerlich reguliert wird. Dies wäre eine Chance für die Arbeit der Genossenschaft, denn Wälder könnten als Kompensationsmaßnahme begünstigt werden.

Die Genossenschaft wird versuchen nachhaltiges Wirtschaften durch Aufbau eines Netzwerkes politisch fördern zu lassen. Auch könnten globale Umweltherausforderungen und soziale Trends dazu führen, dass Gesetzesänderungen positiv für die Wirtschaftlichkeit der Genossenschaft ausfallen. Gleichsam wird der Vorstand der Genossenschaft mögliche Änderungen der Gesetze sofort und ohne Vorbehalt in die Geschäfte der Genossenschaft integrieren.

Einschätzung der Genossenschaft: Gesetzesänderungen können nicht beherrscht werden. Risiken, die aus Gesetzesänderungen entstehen können aber durch konsequente und zeitnahe Integration in Geschäftsabläufe minimiert werden. Es bestehen aber Kontakte zu politischen Gesprächspartnern, um hier frühzeitig informiert zu sein und Stellung zu nehmen.

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Risiken des Marktes und des Wettbewerbes sind vor allem die sinkende Glaubwürdigkeit von ökologischen und sozialen Unternehmungen innerhalb der Bevölkerung aufgrund von Negativbeispielen, wie Firmenpleiten, Betrugsfällen und Unternehmungen, oder Personen, die sich bereichern.

Diesen Risiken wird die Genossenschaft pro aktiv entgegentreten, indem sie größtmögliche Transparenz und Kontrolle in allen relevanten Belangen aufweisen wird. Dies verlangt zum einen die Struktur der Genossenschaft, die sich jährlich einer wirtschaftlichen Plausibilitätsprüfung durch den Prüfungsverband unterziehen wird, zum anderen ist es die Auffassung des Vorstandes, dass die Vertrauensbildung der Zielgruppen gegenüber der Genossenschaft nur durch Offenlegung aller relevanten Dokumente, Zahlen und Aktivitäten stattfinden kann. All diese Dokumente werden öffentlich innerhalb des Internetauftrittes zugänglich gemacht. Gleichzeitig wurde die Genossenschaft von Beginn an als Leuchtturmbeispiel für nachhaltiges Wirtschaften konzipiert. Dies beinhaltet auch eine möglichst niedrige Kostenstruktur für die Verwaltung.

Einschätzung der Genossenschaft: Markt- und Wettbewerbsrisiken können teilweise beherrscht werden, indem das eigene Marktverhalten einer ständigen und umfassenden Kontrolle unterzogen wird. Das Fehlverhalten anderer ist nicht kontrollierbar.

Marktentwicklung

Das tropische Edelholz, das die Genossenschaftswälder dauerhaft produzieren werden, wird insbesondere von der Möbelindustrie nachgefragt. Architekten und Raumdesigner können zum Zeitpunkt der Entnahme einer Baumart aus den Mischwäldern der Genossenschaft das Holz anderer Baumarten vorziehen. Dies kann dazu führen, dass eine Baumart länger wachsen wird, bis die Marktpreise sich stabilisiert haben und führt zu späteren Rückflüssen aus Holzverkäufen. Dies würde auch Einnahmen aus dem Verkauf des Holzes verzögern.

Diese Risiken werden durch die natürlichen Eigenschaften, aber auch das Forstkonzept minimiert. Bäume wachsen während der Wartezeit weiterwachsen. Dieses Warten wird zu einem vermutlich höheren, aber späteren Erlös pro Baum führen. Durch die Pflanzung von Mischwäldern aus einheimischen Edelholzbaumarten werden die Verkaufsmöglichkeiten diversifiziert. Es können Baumarten zu Zeitpunkten gefällt und veräußert werden, wenn die Marktbedingungen günstig sind. Die Edelhölzer der Genossenschaftswälder werden als Marke behandelt, da eine emotional Beziehung aufgrund ihrer Anbauweise zu den Kunden aufbaubar ist.

Einschätzung der Genossenschaft: Das Risiko von verändernden Markttrends ist teilweise beherrschbar. Zwar können Markttrends nur schwer beeinflusst werden, die Strategie der Genossenschaft Mischwälder zu pflanzen ermöglicht aber das Bedienen unterschiedlicher Trends.

Substitutionsrisiken

Ein Substitutionsrisiko für die Verwendung von tropischem Edelholz ist bspw. während des letzten Jahrzehnts aufgetreten: für Bodenbeläge wurden anstelle von natürlichem Edelholz vorwiegend chemisch behandelte Weichhölzer verwendet. Wird in Zukunft der Rohstoff Holz durch andere Ressourcen in seinen Anwendungsbereichen ersetzt, kann es zu erheblichen negativen Veränderungen bzgl. der Rückflüsse an die investierenden Genossenschaftsmitglieder kommen.

Die FSC-Zertifizierung und die nachhaltige und naturschonende Art der Wiederaufforstung, die von der Genossenschaft und seinen Partnern betrieben wird, produziert Holz, das einen Nischenmarkt besetzen wird. Diese Holzarten, wie Rosenholz und Mahagoni sind Marken und hoch emotional besetzt. Diese Marken genießen höheren Substitutionsschutz. Dies kann dazu führen, dass feste Abnehmer die Produkte zu hohen Preisen kaufen und Kaufoptionen zu mehr Planungssicherheit führen.

Einschätzung der Genossenschaft: Das Substitutionsrisiko ist über die gesamte Dauer der Geschäftsplanung nicht beherrschbar. Die Premiumqualität und der Herkunftsnachweis eines jeden Produktes kann dieses Risiko jedoch mindern.

Zinsänderungsrisiko

Die Genossenschaft sammelt Kapital ein, das über einen Zeitraum von mindestens 20 Jahren die Pflegearbeiten der Genossenschaftswälder sicherstellt. Dieses Kapital wird auch auf den Genossenschaftskonten verwaltet. Zinsänderungen könnten dazu führen, dass eingeplante Zinsen und daraus entstehendes Kapital bei Änderungen nicht zur Verfügung ständen. Dies könnte dazu führen, dass wichtige Pflegearbeiten nicht durchgeführt werden können und die Qualität des Holzes darunter leiden würde. Dies würde den Verkaufspreis des Holzes mindern und somit auch die Einnahmen der Genossenschaft aus diesen Holzverkäufen.

Dieses Risiko wird minimiert, indem bei der wirtschaftlichen Planung von 0% Zinsen auf das Kapital ausgegangen wurde.

Einschätzung der Genossenschaft: Das Risiko von Zinsänderungen kann teilweise beherrscht werden. Zwar können Risiken durch Veränderungen im positiven Zinsbereich gemindert werden, indem keine Zinsen eingeplant wurden und eine positive Veränderung vorteilhaft für die Genossenschaft ist, aber Risiken von Negativzinsen sind nicht einkalkuliert worden.

9.2.2. Gesellschaftliche Risiken

Rechtlich

Rechtliche Risiken der genossenschaftlichen Tätigkeiten können vielfältig sein. Da die Wiederaufforstungen in Rechtsräumen außerhalb Deutschlands und der Europäischen Union (EU) stattfinden, können Rechte und Pflichten für die Genossenschaft entstehen, die den Interessen der Genossenschaftsmitglieder abweichend erscheinen. So können sich bei genossenschaftlichen Investitionen im Ausland Risiken ergeben, dies sich aufgrund von abweichenden Steuersystemen, unterschiedlichen Interpretationen von Doppelbesteuerungsabkommen, unterschiedlichen Auffassungen bei der Ermittlung von Verrechnungspreisen und vielen anderen ergeben können. Zudem könnten sich die Entwicklung der Rechtsprechung und daraus resultierende Konsequenzen nachhaltig oder vorteilhaft auf Landkauf und/oder die Pflanzung von Genossenschaftswäldern auswirken. So könnte der Erwerb von Land bspw. durch eine geänderte Rechtsprechung sowohl in den Projektländern als auch der EU erschwert oder gar verhindert werden.

Rechtliche Risiken können minimiert werden, indem alle Transaktionen der Genossenschaft und ihrer Dienstleister 100% legal sein müssen und transparent und vollständig veröffentlicht werden. Zum Beispiel werden alle Landkäufe einem strengen Bewertungsprozess unterzogen. Auch wenn die Landrechte klar sind und den Gesetzen entsprechen, werden Prüfer die Flächen physisch begutachten, mit Nachbarn sprechen und jede erdenkliche Möglichkeit von Familiendisputen und Amtshaftungen versuchen herauszufinden, bevor das Land gekauft werden darf. Rechtliche Rahmenbedingungen und resultierende Konsequenzen für die Genossenschaft werden dauerhaft beleuchtet und implementiert.

Einschätzung der Genossenschaft: Rechtliche Risiken können teilweise beherrscht werden. Zwar können Risiken in den Projektländern durch Erfahrungswerte der Partner und unabhängige Prüfungen minimiert werden, aber die Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen können für die Genossenschaft große und nicht im Vorwege kontrollierbare Herausforderungen aufwerfen.

Politisch

Politische Risiken können spontan auftreten und gravierende Folgen haben. Es ist möglich, dass eine panamaische Regierung in Zukunft Enteignungen durchführen könnte. Dies kann zu Totalverlusten führen, wenn die Enteignungen ersatzlos geschehen. Auch Gefahren aufgrund von Reaktanzen von spontan auftretenden Skandalisierungen in den Medien (zurzeit bspw. auf die Enthüllungen unter dem Stichwort Panama Papers) können dazu führen, dass sich sowohl in Deutschland als auch in Panama politische Gefahren für die genossenschaftliche Tätigkeit ergeben.

Politische Risiken können minimiert werden durch eine enge Beziehung zu Entscheidungsträgern in Panama, sowie in Deutschland. So hat sich die Genossenschaft als erstes internationales Unternehmen in Panama einer Vereinigung von Regierung, Umweltschutzorganisationen und Unternehmen angeschlossen (*Allianca por un Million*). Futuro Forestal hat langjährige intensive Beziehungen zu politischen Entscheidern.

Einschätzung der Genossenschaft: Enteignungen durch die panamaische Regierung sind bislang noch nicht geschehen und die Wiederaufforstungen werden in Regionen stattfinden, die ein niedriges politisches Risiko vorweisen. Gleichzeitig arbeitet der strategische Partner der eG, Futuro Forestal, eng und konstruktiv mit einheimischen Gemeinden, die nahe den Waldflächen leben, zusammen. Zudem erlangte Panama Investmentstatus bei verschiedenen Ratingagenturen (vgl. Kap. 2.2.), was politische Stabilität voraussetzt. Dennoch sind politische Risiken nur teilweise beherrschbar.

Wirkung

Das Ziel der Genossenschaft ist es, große Flächen in den Tropen wieder mit dauerhaftem Wald zu bepflanzen und diese Wälder zu nutzen. Diese Wälder werden eine Wirkung auf die Menschen vor Ort und ihre Lebensbedingungen haben. Gleichzeitig wird auch eine Wirkung in Deutschland angenommen. Ein Risiko bei der Bewertung und Kommunikation ist die nicht nachgewiesene Annahme von Wirkungen und diese nicht eintreten. Dies könnte zu Glaubwürdigkeitsproblemen und anschließenden Vertriebschwierigkeiten führen.

Aus diesem Grunde müssen wissenschaftliche Studien vor Ort, aber auch in Deutschland Variablen dieser Wirkungen durchleuchten und mit signifikanten Datenanalysen belegen. So wird zurzeit ein langzeitliches Forschungsdesign mit der Leuphana Universität Lüneburg in Zusammenarbeit mit dem Datenanalystennetzwerk CorrelAid entwickelt, das zum Ziel hat qualitative, sowie quantitative Daten bezüglich des Impacts der Unternehmung in Deutschland zu sammeln, zu analysieren und medial aufzubereiten. Das Partnerunternehmen Futuro Forestal erforscht zurzeit sowohl den sozio-ökologischen Impact, sowie den finanziellen Aspekt für die InvestorInnen, die in diese neuen Art der Wiederaufforstung Geld anlegen, zusammen mit Kooperationen wie der Yale School of Forestry and Environmental Studies und der Good Energies Foundation.

Um die Wirkung der Genossenschaft innerhalb Deutschlands zu erhöhen, strebt das Unternehmen eine Zertifizierung als Certified Benefit Corporation unter den strengen Auflagen der inter-

nationalen Non-Profit-Organisation B Lab an. Die Methodologie dieser Zertifizierung wurde als geeignet befunden, um eine Analyse der Wirkung und daraus resultierende Verbesserungen nach höchstmöglichen Standards zu gewährleisten.

Gleichzeitig kann die Wirkung einer Unternehmung innerhalb verschiedener Anspruchsgruppen unterschiedliche Reaktionen auslösen. Aus diesem Grunde wurde im Vorfeld des Unternehmensstarts ein mehrjähriger Dialog mit Anspruchsgruppen der Genossenschaft, wie WWF, Greenpeace, Experten aus dem Finanzwesen, potentiellen Genossenschaftsmitgliedern und den Menschen in den Projektländern geführt. Die Ergebnisse dieser Gespräche belegen, dass für alle Anspruchsgruppen diese neue Art der Wiederaufforstung eine positive Veränderung der momentanen Situation in Bezug auf das Unternehmensziel aufweisen wird.

Einschätzung der Genossenschaft: Risiken, die sich aufgrund fehlender aber kommunizierter Wirkungen der genossenschaftlichen Aktivität ergeben, können vollständig beherrscht werden. Dies wird durch Forschungen, Lehre und ehrliche Transparenz geschehen.

Land Grabbing

Ein weiteres Risiko, das die Wirkung der Unternehmung schmälern kann, ist der Vorwurf des Land Grabbing. Land Grabbing wird definiert als “[...] the current explosion of large scale (trans) national commercial land transactions”³³. Auch der Vorwurf des Land Grabbing stellt ein Reputationsrisiko dar und kann den Vertrieb der Genossenschaftsanteile signifikant schmälern. Dies würde dazu führen, dass weniger Waldflächen geschaffen werden können und sich Skaleneffekte für die Genossenschaftsmitglieder nicht einstellen.

Die Genossenschaft wird nur Land für Wiederaufforstungen kaufen und verwenden, das degradiert ist und bspw. zur nicht-nachhaltigen Viehzucht oder für Monokulturplantagen verwendet wird. Gleichzeitig wird der Vorstand der eG ein Positionierungspapier erarbeiten um sämtliche Land Grabbing-Vorwürfe zu bedenken und pro aktiv in ihre Planungen mit einzubeziehen. Dies wird das Risiko des Vorwurfs des Land Grabbing mindern.

Einschätzung der Genossenschaft: Risiken, die durch den Vorwurf des Land Grabbing entstehen, können durch transparente und wahrhaftige Kommunikation vollständig beherrscht werden.

9.3. Interne Risiken

Risiken, die interne Ursachen haben, entstehen durch fehlgeleitetes Management, sowohl in Panama als auch in Deutschland.

Wissen/ Arbeitssicherheit

Entgegen der traditionellen Risikoanalyse geht Futuro Forestal davon aus, dass eine der wichtigsten Ursachen für Risiken bei Wiederaufforstungen geringes Wissen der Mitarbeiter ist. Werden bspw. beim Entästen der Baumstämme die Äste nicht vorsichtig am Stamm abgesägt, wird die Rinde beschädigt. Dort können Krankheiten in die Baumstämme einwandern und die Bäume schädigen oder absterben lassen. Gleichzeitig müssen die Äste dicht am Stamm gesägt werden, da sonst die Holzqualität sinkt. Auch kann fehlendes Wissen zu schweren Verletzungen der Arbeiter führen.

³³ Borras Jr., Saturnino M.; Ruth Hall, Ian Scoones, Ben White & Wendy Wolford (24 March 2011). “Towards a better understanding of global land grabbing: an editorial introduction”. *Journal of Peasant Studies* 38 (2): 209-216.

Die Mitarbeiter der Genossenschaft, die in den Wiederaufforstungen arbeiten, werden geschult und partizipieren an der Erfahrung von Futuro Forestal. Gleichzeitig gibt es für sie wiederkehrende Sicherheitstrainings und tägliche Besprechungen vor der Arbeit. Weiterhin werden Arbeiten, wie das Sägen mit Motorsägen nur in geeigneter Schutzkleidung getätigt.

Einschätzung der Genossenschaft: Risiken, die aufgrund fehlenden Wissens der Mitarbeiter entstehen, können teilweise beherrscht werden. Durch geeignete Schulungen, Trainings und tägliche Besprechungen kann das Wissen vermittelt werden, großflächige Schäden abzuwenden. Individuelles menschliches Fehlversagen kann jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Arbeitsplanung

Die Arbeitsplanung bei Wiederaufforstungen kann erhebliche Risiken nach sich ziehen. Werden Durchforstungen bspw. zu spät durchgeführt, werden die Bäume bei der Ernte ein schlechtes Verhältnis von Höhe zu Durchmesser haben und somit ein geringeres Holzvolumen zum Verkauf bereitstellen.

Der Dienstleister der Genossenschaft wird die Arbeitspläne erstellen und seine 20-jährige Erfahrung hier einfließen lassen. Futuro Forestal besitzt ein internes Management- und Kontrollsystem für Finanzen und Forstliche Tätigkeiten. Gleichzeitig werden externe Auditoren die Arbeitspläne überprüfen.

Einschätzung der Genossenschaft: Das Risiko schlechter Arbeitsplanung kann vollständig beherrscht werden.

Zeitliche Ausführung der Arbeiten

Ein weiteres Risiko im Bereich Arbeitsplanung ist die verzögerte zeitliche Ausführung der Arbeiten oder unsachgemäße Planung. Werden Aufgaben wie eine Durchforstung zwar korrekt geplant, aber nicht zeitgemäß ausgeführt, können Risiken für die gesamte Wiederaufforstung entstehen. Beispielsweise kann eine zu späte Durchforstung dazu führen, dass die Bäume am Ende ein schlechtes Höhen- und Durchmesser Verhältnis aufweisen. Dies führt zu einem geringeren Holzvolumen bei der Holzernte und zu niedrigeren Erträgen. In Extremfällen kann eine zu spät ausgeführte Durchforstung zu einem Schock für den Baumbestand führen, was die Bäume absterben lässt.

Die Wälder der Genossenschaft werden nach einem Managementplan gepflanzt und gepflegt, der auf der 21-jährigen Erfahrung von Futuro Forestal beruht. Es müssen für alle Arbeiten Liquiditätsreserven vorhanden sein, damit sie zeitgerecht ausgeführt werden können.

Einschätzung der Genossenschaft: Dieses Risiko kann Großteils beherrscht werden.

Qualität der Ausführung der Arbeiten

Werden Mitarbeiter geschult, aber führen die Arbeiten schlecht aus, so können Bäume beschädigt oder getötet werden. Auch die Auswahl von Bäumen für die Durchforstung kann fehlerhaft ausgeführt werden, was dazu führt, dass wertvolle Bäume vor ihrer Zeit entnommen werden. Dies würde den langfristigen Kapitalrückfluss erheblich mindern.

Der Partner der Genossenschaft wird die Mitarbeiter schulen und zusammen mit ihnen die Pläne fortwährend verbessern. Weiterhin werden den Mitarbeitern Workshops, wie AA³⁴-Trainings und Gesunde Ernährung angeboten.

Einschätzung der Genossenschaft: Die Risiken, die durch die Qualität der Ausführungen der Arbeiten entstehen, können teilweise beherrscht werden. Individuelles Fehlverhalten ist nicht kontrollierbar.

Umgang mit Naturrisiken

Im Umgang mit Naturrisiken können Gefahren für die Wiederaufforstungen entstehen. Wenn Nachbarflächen abgebrannt werden, müssen die angrenzenden Flächen geschützt werden. Wenn Krankheiten Bäume befallen, müssen diese erkannt und bekämpft werden. Ohne ein geeignetes Management, viel Beobachtung und Erfahrung, und geschultes Personal können große Teile der Wiederaufforstungen geschädigt oder vernichtet werden.

Der Partner der Genossenschaft ist in Panama gegründet worden und in den örtlichen Strukturen eng verwurzelt. Dies hilft dabei den Risiken durch den Umgang mit Naturrisiken zu minimieren. So rufen Landwirte an, wenn sie an Wälder anliegende Flächen abbrennen und die Feuerwehr kann verständigt werden.

Einschätzung der Genossenschaft: Risiken, die aufgrund des Umganges mit Naturrisiken entstehen, können teilweise beherrscht werden. Die Genossenschaft und ihr Partner streben den Aufbau einer Forstkultur innerhalb umliegender Gemeinden an. Dies kann dazu führen, dass diese Risiken weiter minimiert werden.

Umgang mit rechtlichen und politischen Risiken

Politische oder rechtliche Änderungen können das Geschäftsmodell Edelholz aus tropischen Dauerwäldern stark positiv oder negativ beeinflussen. Diese Entwicklungen können bspw. dazu führen, dass der Erwerb von Landflächen zur Wiederaufforstung beschränkt wird. Auch Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen in Deutschland können dazu führen, dass Risiken für die Genossenschaft entstehen. Diese Entwicklungen einschließlich der Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen können von der Genossenschaft nicht oder zu spät erkannt werden. Dies würde zu negativen Folgen für den Geschäftsbetrieb und die wirtschaftliche Förderung der Mitglieder führen können.

Diese Risiken können minimiert werden, indem die Genossenschaft erfahrene Partner und Wirtschaftsprüfungsunternehmen beauftragt, die in den Projektländern verwurzelt sind. Gleichzeitig ist es Aufgabe des Vorstandes die deutsche und europäische Rechtsprechung und politischen Entwicklungen in Hinblick auf die Genossenschaft in vollem Umfang zu erfassen.

Einschätzung der Genossenschaft: Die Risiken, die aus dem Umgang mit rechtlichen und politischen Veränderungen entstehen, können teilweise beherrscht werden. Zwar werden stets die Geschäfte nach bestem Wissen und Gewissen geführt werden, aber Veränderungen in den Projektländern, die spontan und schnell auftreten, können möglicherweise erst zu spät erkannt werden. Gleichzeitig könnte zukünftiges Schlüsselpersonal der Genossenschaft nicht die notwendige Sorgfalt walten lassen.

³⁴ Anonyme Alkoholiker

Erwerb

Der Erwerb von Boden birgt viele Risiken. PH-Wert, Neigungswinkel, Windverhältnisse und Nachbarschaftliche Verhältnisse sind nur einige Punkte, die Risiken bergen können. Diese Risiken können dazu führen, dass Bäume geschädigt werden und die Wirtschaft der Genossenschaft negativ beeinflusst wird.

Das Risikomanagement beginnt detailliert während des Erwerbsprozesses. Flächen, die schon bestockt sind und die gekauft werden könnten, werden durch umsichtige Begehungen von geschulten Auditoren begutachtet, um die Gesundheit der Bäume und ihr Wachstumspotenzial zu gewährleisten. Mögliche beeinflussende Umweltrichtlinien werden innerhalb dieses Prozesses ebenfalls betrachtet. Gleichzeitig werden externe Auditoren im Auftrag der Genossenschaft die Landkäufe überprüfen.

Einschätzung der Genossenschaft: Risiken, die aus dem Erwerb von Landbesitz resultieren, können durch geeignetes Management und lückenlose Überprüfung in Panama und Deutschland nahezu vollständig beherrscht werden. Individuelles Fehlverhalten kann leider jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Potenzielle Interessenkonflikte

Die Genossenschaft wurde als Initiative von Futuro Forestal Mitarbeitern entwickelt. Da Futuro Forestal die forstlichen Dienstleistungen der Genossenschaft übernehmen wird, kann es zu erheblichen Interessenkonflikten kommen. Zwei leitende Angestellte von Futuro Forestal sind Vorstände der Genossenschaft. Diese Interessenkonflikte können bspw. dazu führen, dass überhöhte Preise von den Mitgliedern der Genossenschaft verlangt werden, bzw. die eG überhöhte Preise für Dienstleistungen durch Futuro Forestal bezahlt.

Alle Dokumente, welche die Genossenschaft betreffen, werden öffentlich einsehbar sein. Die Genossenschaft wird sich vollständiger Transparenz in für die Mitglieder relevanten Bereichen unterwerfen. Damit sollen Auswirkungen möglicher Interessenkonflikte offengelegt und gemeinsam gemindert werden.

Einschätzung der Genossenschaft: Durch das Gebot vollständiger Transparenz können Risiken, die aufgrund von Interessenkonflikten auftreten könnten, teilweise beherrscht werden. Gleichzeitig bedarf es einer genauen und jährlichen Wirtschaftsprüfung um extern die Angaben zu verifizieren und zu bewerten. Dies wird durch die Unternehmensform der Genossenschaft ermöglicht, die sich einer jährlichen Prüfung unterziehen muss. Individuelles Fehlverhalten kann nicht beherrscht werden.

Wesentliche Vertragspartner

Die Dienstleister der Genossenschaft stellen ein großes Risiko für die Genossenschaft dar. Das panamaische Unternehmen Futuro Forestal wird die Wiederaufforstungen ausführen. Das Partnerunternehmen, dessen Anteile zu 100% von einer gemeinnützigen Stiftung nach panamaischen Recht gehalten werden, unterzog sich bspw. dem BCorp Assessment³⁵. Die Daten dieser Zertifizierung liegen der Genossenschaft vor. Weiterhin wurde im Februar 2016 eine einwöchige Begutachtung des Unternehmens durch den Vorstand und Teile des Aufsichtsrates durchge-

³⁵ B-Corporation (Benefit Corporation) ist eine Unternehmensform, die 2010 in den USA eingeführt wurde. Mit ihr soll Gemeinwohl und privatwirtschaftlicher Nutzen besser vereinbart werden. Sie ähnelt der deutschen gemeinnützigen GmbH.

führt. Zudem ist es das einzige Unternehmen, das dauerhafte Wiederaufforstung in den Tropen momentan anbieten kann.

In Zukunft könnten aber auch weitere Vertragspartner für die Genossenschaft aufforsten. Hier ist eine intensive Risikoprüfung der Partner vonnöten. Zudem kann sich die personelle Zusammensetzung von Schlüsselfiguren bei den Vertragspartnern verändern, was zu weiteren Risiken führen kann.

Einschätzung der Genossenschaft: Die Risiken, die durch Vertragspartner entstehen können, können teilweise beherrscht werden. Eine mit gebotener Sorgfalt durchgeführte Risikoprüfung ist bei der Wahl neuer Vertragspartner unbedingt durchzuführen, sowohl bei Dienstleistern als auch bei Kunden. Die Risiken, die durch interne Veränderungen bei Partnerunternehmen entstehen, können nicht beherrscht werden.

Trennung von investierenden und stimmberechtigten Mitgliedern

Für die Mitglieder der Genossenschaft können Risiken aus der Trennung von stimmberechtigten und investierenden Mitgliedern entstehen. Investierende Mitglieder sind vom Stimmrecht bei der Generalversammlung (vgl. Kap 2.3. & Kap 3) ausgeschlossen. Entscheidungen, die bei der Generalversammlung gefällt werden, können nachteilig für sie sein, wenn bspw. aufgrund eines geringen Holzpreises für eine Holzart, eine andere, weniger Gewinn erbringende Holzart, geerntet wird und erwartete Zahlungen für die Mitglieder in diesem Jahr kleiner ausfallen.

Dieses Risiko wird minimiert, indem jedes Mitglied, ob stimmberechtigt oder nicht, bei Generalversammlungen Redefreiheit besitzt. Die wurde in der Satzung der Genossenschaft verankert.

Einschätzung der Genossenschaft: Risiken für die investierenden Genossenschaftsmitglieder, die aus der Trennung von stimmberechtigten und investierenden Mitgliedern resultieren, können teilweise beherrscht werden. Zwar werden Entscheidungen immer im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf alle Anspruchsgruppen betrachtet, sie können aber für einzelne Mitglieder negative Konsequenzen haben.

Reputation

Die Genossenschaftsmitglieder müssen der eG vertrauen. Dafür ist es unabdingbar, dass sie das Gefühl haben, die Handlungen der eG vorrausschauen zu können. Dieses Gefühl führt zu Glaubwürdigkeit und daraus resultiert Vertrauen. Fehlt das Vertrauen, könnten Mitglieder die Genossenschaft wieder verlassen und neue Mitglieder nicht eintreten. Dies würde dazu führen, dass der wirtschaftliche Ertrag der eG je Anteil sinkt, denn es ergeben sich Skaleneffekte bei Wiederaufforstung.

Die Genossenschaft wird transparent kommunizieren und hat in ihrer Satzung den Verkauf von Waldflächen nahezu unmöglich gemacht. Dies entspricht ihrem Selbstverständnis als Sozialunternehmen. Gleichzeitig werden externe Dienstleister und Kunden durchleuchtet, ob sie diesem Selbstverständnis entsprechen. Interne Strukturen werden fortwährend durchleuchtet und verbessert, um alle Anspruchsgruppen an die Unternehmung gleichermaßen fair behandeln zu können.

Einschätzung der Genossenschaft: Risiken, die aufgrund der Reputation der eG entstehen, können teilweise beherrscht werden. Zwar können die internen Strukturen verbessert und Dienstleis-

ter und Kunden einer genauen Prüfung unterzogen werden, aber Reputationsrisiken, die bei Partnern entstehen und auf die eG abfärben, sind nicht vollständig kontrollierbar.

Quellenangaben und Literaturangaben

In diesem Geschäftsplan werden Angaben von Dritten zitiert, die von der Genossenschaft nicht überprüft wurden. Sind diese Angaben unvollständig oder unrichtig, so kann dies dazu führen, dass die von Dritten hergeleiteten Erwartungen nicht eintreten.

Diese Risiken können minimiert werden, durch Verwendung redundanter Angaben von Quellen und Literatur, sowie durch Einbindung von Originalangaben.

Einschätzung der Genossenschaft: Der Geschäftsplan wurde nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Primärquellen konnten jedoch nicht immer gefunden werden. Die Risiken, die sich durch falsche Aussagen und Zusammenfassungen Dritter ergeben, konnten somit nur teilweise beherrscht werden.

Kriminalität

Kriminelle Handlungen können zu jeder Phase der Unternehmung auftreten. Flächen können doppelt verkauft, Düngemittel und Benzin gestohlen, oder Bäume illegal gefällt werden um nur einige kriminelle Handlungen zu nennen. All diese können die Wirtschaft der eG negativ beeinflussen.

Die Wiederaufforstungen in Panama werden in einer Region mit niedrigem Risiko für politische und/oder organisierte Kriminalität geschehen. Die Gefahr des illegalen Fällens wird durch die Arbeiter vermindert, die in den Wiederaufforstungen wohnen. Eine Motorsäge können sie hören und darauf reagieren. Gleichzeitig gewährt eine strenge Kontrolle durch externe Prüfer die Aufrichtigkeit der in Rechnung gestellten Dienstleistungen.

Einschätzung der Genossenschaft: Die Risiken, die durch Kriminalität verursacht werden, können teilweise beherrscht werden. Eine engmaschige externe Kontrolle, sowie die vertrauensvolle Einbindung der umliegenden Gemeinden können gravierende Schäden vermeiden. Aber kriminelle Handlungen einzelner können nicht ausgeschlossen werden.

Korruption

Korruption tritt weltweit auf. Durch sie können massive Schäden für die Natur und das Gemeinwohl entstehen, wenn Einzelne sich bereichern. Dies ist in Panama ein großes Problem.

Die Genossenschaft duldet keine Korruption sowohl bei eigenen Tätigkeiten als auch bei denen ihrer Dienstleister.

Einschätzung der Genossenschaft: Die Risiken, die aufgrund von Korruption entstehen, können teilweise beherrscht werden. Die Genossenschaft duldet keine Korruption. Auch die Dienstleister und Partner der eG werden diesen Grundsatz erfüllen müssen. Es können jedoch Risiken auftreten, wenn Konkurrenzunternehmen, bspw. beim Landkauf, sich durch Korruption Vorteile gegenüber der eG verschaffen.

Maximales Risiko

Nach Kenntnis der Genossenschaft sind alle wesentlichen und tatsächlichen Risiken aufgeführt. Der etwaige Eintritt eines Risikos, oder auch mehrerer Risiken gleichzeitig, kann dazu führen, dass

die Wirtschaftsplanung der Genossenschaft negativ beeinflusst wird. Sollten mehrere Risiken gleichzeitig eintreten („Kumulierungsrisiko“), so sind erhebliche Störungen des Verlaufs möglich. Insbesondere bei Eintritt mehrerer Risiken gleichzeitig kann es für ein Mitglied zum Totalverlust von eingezahltem Kapital und eventuell weiteren Vermögensnachteilen kommen. Die Genossenschaft rät ihren potenziellen Mitgliedern davon ab, Anteile und Eintrittsgeld über Kredite zu finanzieren. Weiterhin rät die Genossenschaft Mitgliedern davon ab, Anteile zu kaufen, wenn diese Mitglieder darauf angewiesen sind, sich kurzfristig von ihrer Beteiligung trennen zu können.